Doppel-Nummer V.6.b

KLERUS-BLATT
VORMALS KATHOLISCHE KIRCHENZEITUNG

Herausgeber und Eigentümer: Professorenkollegium der Theologischen Fakultät in Salzburg
Schriftleitung: Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Holböck, Bischof-Koadjutor Dr. Franz König, Univ.-Prof. Dr. Jakob Rieser
Verlag: Anton Pustet, Salzburg-Graz-Wien

Erscheinungstag: Jeder zweite Samstag — Redaktion: Salzburg, Hellbrunnerstr. 13 — Anzeigenannahme: Alpenländische Annoncen-Expedition M. Wieland, Salzburg, Ignaz-Harrer-Straße Nr. 24 oder beim Verlag Anton Pustet, Salzburg — Verwaltung: Graz, Schönaugasse 64

Bezugspreis: Inland: Einzelnummer S 1.30, vierteljährlich S 8.20
Ausland: Einzelnummer S 2.—, vierteljährlich S 13.—
Einzahlungen auf Konto „Klerus-Blatt" Postsparkasse Wien Nr. 167.344

Nr. 15/16 Salzburg, 26. Juli 1952 85. Jahrgang

Noch einmal Karl May

Zu meinem letzten Aufsatz im Klerusblatt über Karl May wurde an mich die Frage herangetragen, inwieweit sich meine letzte Bemerkung bezüglich der neuen Karl-May-Ausgaben und ihres religiösen Gehaltes tatsächlich begründen lasse. Ich kann an dieser Stelle eine kleine Auswahl dessen geben, was in den jetzt im Umlauf befindlichen Karl-May-Ausgaben im Gegensatz zu den Original-Ausgaben des Karl-May-Verlages in Radebeul vor dem Krieg insbesondere an religiösen Bemerkungen gestrichen wurde. Daß auch anderes — vielleicht z. T. nicht mit Unrecht einer Änderung unterzogen ward, berührt uns hier nicht.

Es fällt einmal auf, daß so gut wie sämtliche Stellen gestrichen erscheinen, die einen Bezug auf das Alte Testament haben. Namen wie Abraham, Josua, Simon, David, Noah, Kain und Abel, Kanaan, Jesaias; Anführungen von Stellen des Alten Testamentes (z. B. I Mos. 4; Psalm 19, 2; Psalm 121, 1 usw.) sind jetzt nicht mehr anzutreffen. Anderes aus dem Alten Bund wurde geändert: so heißt es gleich im 1. Band (Durch die Wüste) statt „Salomo" „einige Helden der morgenländischen Sage"; statt „Aus der Zeit des Propheten Israels" jetzt „aus der Zeit der Sagen" (Band 2). Statt „Goliath" wird ein „Riese" gesetzt. Statt „Obadjah" erscheint ein farbloser „Chronist". Aus der „Posaune von Jericho" wird die „lange Posaune". Sogar der „verderbliche Mammon" muß dem „Erwerb von totem Metall" weichen.

Aber auch das Neue Testament verschwindet aus der neuen Ausgabe. Mariologische Stellen werden gestrichen (so in Band 2 und 18); ein Zitat des hl. Augustinus erscheint nicht mehr (Band 14). Johannes, die Apostelgeschichte, die Geheime Offenbarung — von Karl May im Originaltext einige Male zitiert, versucht man vergebens zu finden. Sehr stark ist die Änderung in Band 3 (S. 451 ff), wo mehr als eine halbe Seite mit dem Schluß: „Das hieße nichts anderes als die Macht des Evangeliums verleugnen" bei der Neuauflage umgebogen wird in das farblose: „Hier muß umgelernt werden".

Selbst allgemeine Beziehungen auf Gott und die Übernatur fallen dem Rotstift des Streichers zum Opfer. Aus „Gottes Berge" werden „die Berge" (Band 19); aus dem „Herrscher aller Dinge" „ein höherer Wille nach ewigem Gesetz" (Band 19); Sätze wie „das heißt wirklich Gott versuchen" sind gestrichen. An einer anderen Stelle (Band 9) ist di Fügung „auch im Jenseits" in „hier nicht mehr" geändert. Das Gleichnis vom Senfkorn (Band 9, S. 329) fehlt. Ein „Christus als Vorbild" (Band 14) existiert nicht mehr. Ausdrücke wie „Auch ich bin ein Christ" (Band 2), „Du bist ein Christ" (Band 3) sind nicht mehr vorhanden. Statt „in fünfter, sechster Stelle Westmann, in erster aber Christ" (Band 19) heißt es jetzt „in zweiter Stelle Westmann, in erster aber Mensch". „Ein Christ rächt sich nie" ist in „Old Shatterhand rächt sich nie" (Band 14) umgebogen. „Der Christ kann Feinde haben, ist aber niemals selbst ein Feind" (Band 14) fehlt. Ausdrücke wie „Ein Christ, dessen Pflicht es ist" (Band 18) oder „vom christlichen Standpunkt aus" (Band 19) fehlen. Aus „Zivilisation und Christentum" wird jetzt bloß „Zivilisation". Eine sieben Seiten lange Erzählung über die „innere Stimme", in der auch der Schutzengel vorkommt (Band 19, S. 150—157) fehlt ebenfalls. Kirchenlieder und Gebete sind an anderen Stellen dem Streichstift mißliebig gewesen. Beifügungen wie „heilig", „ewig" „fromm", „sündig" verschwinden jetzt oft.

Wir wagen keine Behauptung, aus welchen Gründen dies alles geschehen ist. Wir wissen, daß in der letzten Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft eine ähnliche „Säuberung" in Karl-May-Bänden durchgeführt wurde, um sie der damaligen Reichsschrifttumskammer genehm zu machen. Es ist nicht ersichtlich, aus welchen Gründen auch heute diese Änderungen übernommen, ja teilweise sogar überboten werden. Jeder Katholik sollte also bei Ankauf eines Karl-May-Buches für sich oder für die Bibliothek seiner Pfarre darüber nachdenken, ob es nicht doch besser wäre, nach antiquarischen Exemplaren der alten Ausgabe zu suchen, in denen das christliche Glaubensbekenntnis Karl Mays nicht in dieser Weise zum Verschwinden gebracht wird. Dr. Ernst Joseph Görlich, Wien.

Noch einmal Karl May

Zu meinem letzten Aufsatz im Klerusblatt über Karl May wurde an mich die Frage herangetragen, inwieweit sich meine letzte Bemerkung bezüglich der neuen Karl-May-Ausgaben und ihres religiösen Gehaltes tatsächlich begründen lasse. Ich kann an dieser Stelle eine kleine Auswahl dessen geben, was in den jetzt im Umlauf befindlichen Karl-May-Ausgaben im Gegensatz zu den Original-Ausgaben des Karl-May-Verlages in Radebeul vor dem Krieg insbesondere an religiösen Bemerkungen gestrichen wurde. Daß auch anderes — vielleicht z. T. nicht mit Unrecht einer Änderung unterzogen ward, berührt uns hier nicht.

Es fällt einmal auf, daß so gut wie sämtliche Stellen gestrichen erscheinen, die einen Bezug auf das Alte Testament haben. Namen wie Abraham, Josua, Simon, David, Noah, Kain und Abel, Kanaan, Jesaias; Anführungen von Stellen des Alten Testamentes (z. B. I Mos. 4; Psalm 19, 2; Psalm 121, 1 usw.) sind jetzt nicht mehr anzutreffen. Anderes aus dem Alten Bund wurde geändert: so heißt es gleich im 1. Band (Durch die Wüste) statt „Salomo" „einige Helden der morgenländischen Sage"; statt „Aus der Zeit des Propheten Israels" jetzt „aus der Zeit der Sagen" (Band 2). Statt „Goliath" wird ein „Riese" gesetzt. Statt „Obadjah" erscheint ein farbloser „Chronist". Aus der „Posaune von Jericho" wird die „lange Posaune". Sogar der „verderbliche Mammon" muß dem „Erwerb von totem Metall" weichen.

Aber auch das Neue Testament verschwindet aus der neuen Ausgabe. Mariologische Stellen werden gestrichen (so in Band 2 und 18); ein Zitat des hl. Augustinus erscheint nicht mehr (Band 14). Johannes, die Apostelgeschichte, die Geheime Offenbarung — von Karl May im Originaltext einige Male zitiert, versucht man vergebens zu finden. Sehr stark ist die Änderung in Band 3 (S. 451 ff), wo mehr als eine halbe Seite mit dem Schluß: „Das hieße nichts anderes als die Macht des Evangeliums verleugnen" bei der Neuauflage umgebogen wird in das farblose: „Hier muß umgelernt werden".

Selbst allgemeine Beziehungen auf Gott und die Übernatur fallen dem Rotstift des Streichers zum Opfer. Aus „Gottes Berge" werden „die Berge" (Band 19); aus dem „Herrscher aller Dinge" „ein höherer Wille nach ewigem Gesetz" (Band 19); Sätze wie „das heißt wirklich Gott versuchen" sind gestrichen. An einer anderen Stelle (Band 9) ist di Fügung „auch im Jenseits" in „hier nicht mehr" geändert. Das Gleichnis vom Senfkorn (Band 9, S. 329) fehlt. Ein „Christus als Vorbild" (Band 14) existiert nicht mehr. Ausdrücke wie „Auch ich bin ein Christ" (Band 2), „Du bist ein Christ" (Band 3) sind nicht mehr vorhanden. Statt „in fünfter, sechster Stelle Westmann, in erster aber Christ" (Band 19) heißt es jetzt „in zweiter Stelle Westmann, in erster aber Mensch". „Ein Christ rächt sich nie" ist in „Old Shatterhand rächt sich nie" (Band 14) umgebogen. „Der Christ kann Feinde haben, ist aber niemals selbst ein Feind" (Band 14) fehlt. Ausdrücke wie „Ein Christ, dessen Pflicht es ist" (Band 18) oder „vom christlichen Standpunkt aus" (Band 19) fehlen. Aus „Zivilisation und Christentum" wird jetzt bloß „Zivilisation". Eine sieben Seiten lange Erzählung über die „innere Stimme", in der auch der Schutzengel vorkommt (Band 19, S. 150—157) fehlt ebenfalls. Kirchenlieder und Gebete sind an anderen Stellen dem Streichstift mißliebig gewesen. Beifügungen wie „heilig", „ewig" „fromm", „sündig" verschwinden jetzt oft.

Wir wagen keine Behauptung, aus welchen Gründen dies alles geschehen ist. Wir wissen, daß in der letzten Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft eine ähnliche „Säuberung" in Karl-May-Bänden durchgeführt wurde, um sie der damaligen Reichsschrifttumskammer genehm zu machen. Es ist nicht ersichtlich, aus welchen Gründen auch heute diese Änderungen übernommen, ja teilweise sogar überboten werden. Jeder Katholik sollte also bei Ankauf eines Karl-May-Buches für sich oder für die Bibliothek seiner Pfarre darüber nachdenken, ob es nicht doch besser wäre, nach antiquarischen Exemplaren der alten Ausgabe zu suchen, in denen das christliche Glaubensbekenntnis Karl Mays nicht in dieser Weise zum Verschwinden gebracht wird. Dr. Ernst Joseph Görlich, Wien.